



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 13. Juli 2016

Ausgabe 131

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› „Mehr Wohnen“: Strategien für erforderlichen Wohnraum	5
› Jubiläumsfest „30 Jahre Pasinger Fabrik“	10
› Stadt lädt ein zum inklusiven Sporttag auf den Marienplatz	11
› Neuwahl des Migrationsbeirats: Beratung für Kandidaten	12
› Entsorgungspark Freimann am Freitag geschlossen	13
› Kulturtage in Feldmoching – Hasenberg	13
› Klavierkonzert im Stadtmuseum	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 14. Juli, 11 Uhr, HochX, Entenbachstraße 37

Pressekonferenz zur Vorstellung der ersten Spielzeit im HochX, Theater und Live Art, mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Team von HochX: Ulrich Eisenhofer, Ute Gröbel, Benno Heisel (künstlerische Leitung) und Susanne Weinzierl (Geschäftsführung). Des Weiteren sprechen die Performerin und Schauspielerin Ruth Geiersberger sowie die Regisseurin Clara Hinterberger.

Die ehemals unter dem Namen i-camp/neues theater bekannte Spielstätte an der Entenbachstraße wird mit neuem Team und unter dem neuen Namen HochX am 17. September wiedereröffnet. Das HochX bietet eine Plattform für die Freie Szene Münchens und für alle Spielarten der Live Art, ob Theater, Tanz, Performance, Literatur oder Musik.

Die Spielstätte in der Entenbachstraße 37 wird seit 1993 als Einrichtung der Landeshauptstadt München für die Freie Szene maßgeblich vom Kulturreferat gefördert.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten unter presse@theater-hochx.de.

Wiederholung

Donnerstag, 14. Juli, 18 Uhr,

Grund- und Mittelschule Blumenauer Straße 11

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Feier zum 50-jährigen Jubiläum der Grund- und Mittelschule Blumenauer Straße. In Vertretung der Stadtschulrätin spricht Susanne Kähne, Leiterin der Abteilung Grund-, Mittel-, Förderschulen und Tagesheime im Referat für Bildung und Sport.

Wiederholung

Donnerstag, 14. Juli, 18 Uhr, Kindermuseum München, Arnulfstraße 3, Hauptbahnhof, Seitenflügel Nord

Eröffnung der Ausstellung „Alles klar? – Wie wir miteinander kommunizieren“ mit Grußworten von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des Kindermuseums München, Haimo Liebich. Des Weiteren sprechen der Vorstand der Stadtparkasse München, Dr. Bernd Hochberger, sowie der Vorsitzende des Kuratoriums der TÜV SÜD Stiftung, Hermann Mund. Die Mitmachausstellung des Kindermuseums München thematisiert vom 16. Juli bis 18. Juni 2017 die Vielfalt unserer Kommunikation und bietet einen bunten Erfahrungs- und Erlebnisraum.

Achtung Redaktionen: Presseveranstaltung am Dienstag, 19. Juli, 10 Uhr. Pressekontakt: presse@kindermuseum-muenchen.de.



Samstag, 16. Juli, 11.10 Uhr, Marienplatz

In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) das Sportfestival „Gemeinsam Sport, gemeinsam Spaß“. Ein Grußwort spricht Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München. Bei der inklusiven Sportveranstaltung können Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport machen und 20 verschiedene Sportarten ausprobieren. Erstmals haben alle Besucherinnen und Besucher außerdem die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen in Zweier-Teams zu absolvieren.

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 16. Juli, 17.30 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

Empfang im Rahmen des Jubiläumsfestes „30 Jahre Pasinger Fabrik“ mit Grußworten von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Des Weiteren sprechen Sozialreferent a.D. Frieder Graffe sowie der Geschäftsführer der Pasinger Fabrik Frank Przybilla.

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 16. Juli, 20 Uhr, Odeonsplatz, Feldherrnhalle

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des Konzerts der Münchner Philharmoniker bei Klassik am Odeonsplatz. Bei dem jährlich gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk veranstalteten Open-Air-Wochenende tritt das Orchester der Stadt erstmals unter Leitung seines Chefdirigenten Maestro Valery Gergiev auf. Auf dem Programm stehen Pjotr Iljitsch Tschaikowskys Ballett-Suite „Schwansensee“ und sein Klavierkonzert Nr. 1 mit dem Solisten Daniil Trifonov sowie Richard Strauss' „Der Rosenkavalier“ und als Finale „Boléro“ von Maurice Ravel.

Vor dem Konzert findet um 18 Uhr auf dem Wittelsbacher Platz ein Empfang für geladene Gäste statt.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung erforderlich, per E-Mail an presse.philharmoniker@muenchen.de

Sonntag, 17. Juli, 20 Uhr, Odeonsplatz, Feldherrnhalle

Eröffnung des Konzerts des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks bei Klassik am Odeonsplatz mit Grußworten von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sowie dem Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks Martin Wagner. Zur Aufführung kommen unter Leitung von Daniel Harding Ludwig van Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, Robert Schumanns Nachtlied op. 108 für Chor und Orchester sowie Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 9 d-Moll, O. 125. Als Solistinnen treten Annette Dasch und Elisabeth Kulmann auf.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung erforderlich, per E-Mail an presse.philharmoniker@muenchen.de



Montag, 18. Juli, 11.30 Uhr, Conwenzstraße 3

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Baureferentin Rosemarie Hingerl stellen die vom Baureferat geplante Öffentlichkeitskampagne an der Isar vor. Der Termin findet am ehemaligen „Baggerhafen“ statt. Mit der Kampagne sollen die Besucherinnen und Besucher der Isar für eine nachhaltige und rücksichtsvolle Nutzung des Isarraumes sensibilisiert werden. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Zum Pressetermin wird eine Parkzone eingerichtet. Eine Skizze dazu ist unter <http://bit.ly/29QEvwT> abrufbar.

Montag, 18. Juli, 13 Uhr, Städtische Berufsschule für Fertigungstechnik, Berufliches Schulzentrum an der Deroystraße 1

Stadtschulrätin Beatrix Zurek und Günter Paa, Schulleiter der Städtischen Berufsschule für Fertigungstechnik, sprechen anlässlich der Übergabe zweier Industrieroboter an die Städtische Berufsschule für Fertigungstechnik. Schülerinnen und Schüler haben diesen Roboter für Unterrichtszwecke umgebaut. Die Projekte weisen den Weg in Richtung „Industrie 4.0“ und belegen die erfolgreiche Kooperation zwischen den städtischen beruflichen Schulen und den Ausbildungsbetrieben. Gäste sind unter anderem Nadja Trassl, Ausbildungsleitung der BMW AG, Hans Triebenbacher, Ausbildungsleitung MTU Aero Engines AG, Andreas Eppeneder, Ausbildungsleitung iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, und Josef Stanglmaier, Ausbildungsleitung Knorr Bremse AG.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr, Salesianum, Mehrzweckraum im Erdgeschoss, St.-Wolfgangs-Platz 11 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen).

Mittwoch, 20. Juli, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

„Mehr Wohnen“: Strategien für erforderlichen Wohnraum

(13.7.2016) Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen und zu sichern, ist die zentrale Herausforderung der Stadtentwicklungspolitik Münchens. In der heutigen Pressekonferenz „Mehr Wohnen“ stellte Oberbürgermeister Dieter Reiter gemeinsam mit Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk, Kommunalreferent Axel Markwardt sowie den Geschäftsführern der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Dr. Klaus-Michael Dengler (GEWOFAG) und Hans-Otto Kraus (GWG München), dar, was die Landeshauptstadt unternimmt, um den dringend benötigten Wohnraum in München zu schaffen. Dabei wurden die aktuellen und zukünftigen Projekte, Planungen und Programme zum Wohnen in München aufgezeigt. Oberbürgermeister Reiter: „München muss bezahlbar bleiben! Kein Thema beschäftigt mich sowohl zeitlich als auch inhaltlich so sehr wie das Thema Wohnungsbau – von der Strategie bis zur konkreten Umsetzung zum Beispiel durch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Wir brauchen die Flächen, das Baurecht, die finanziellen Mittel und die Akzeptanz der Münchner Bürgerinnen und Bürger.“

Statusbericht 2015

Zielzahlerfüllung von „Wohnen in München V“ (2012 – 2016)

Die Landeshauptstadt München hat mit „Wohnen in München V“ mit einem Fördervolumen von 800 Millionen Euro für den Zeitraum von 2012 bis 2016 das größte kommunale Wohnungsbauprogramm Deutschlands aufgelegt und fördert mit innovativen Instrumenten gezielt bezahlbares Wohnen für verschiedene Zielgruppen. Für das Jahr 2015 konnten die Zielzahlen aus Wohnen in München V weitestgehend erfüllt werden.

Die Zielzahl von 1.800 geförderten Wohnungen wurde mit 1.785 Wohneinheiten (WE) fast punktgenau erreicht. 8.445 Wohnungen wurden in 2015 genehmigt, womit die Weichen gestellt wurden, dass in den kommenden Jahren die Zahl der fertiggestellten Wohnungen deutlich über der Zielzahl von 7.000 Wohneinheiten liegen werden.

Die bisherige Zielzahl für das neu zu schaffenden Baurecht von 3.500 WE wurde bereits 2015 mit einer Baurechtsschaffung für 7.923 WE durch große Bebauungsplanvorhaben wie in Freiham um mehr als das Doppelte übertroffen.

Stärkung der Wohnungsbaugesellschaften

Sonderprogramm „250 Millionen-Paket für die städtischen Gesellschaften“ (2016 – 2020)

Im Gegensatz zu anderen deutschen Städten und Ländern hat die Landeshauptstadt München ihre Wohnungsbaugesellschaften nicht verkauft und verfügt damit über ein wichtiges Regulativ am Münchner Wohnungsmarkt.

So ist mit über 35.000 Wohnungen die GEWOFAG Münchens größte Vermieterin, die GWG München hält über 26.000 Wohnungen in ihrem Wohnungsbestand. Die beiden Wohnungsbaugesellschaften sind somit ein Garant für langfristig sichere Mieten.

Darüber hinaus sind GEWOFAG und GWG nicht nur Bestandhalterinnen, sondern zwei der wenigen kommunalen Wohnungsbaugesellschaften in der Bundesrepublik, die selbst ehrgeizige Neubauprogramme aufgelegt haben.

Die Landeshauptstadt München stellt dafür im Rahmen eines Sonderprogramms für den geförderten Wohnungsbau den städtischen Wohnungsbaugesellschaften ab 2016 insgesamt 250 Millionen Euro für zehn Jahre zur Verfügung. Zudem erhalten GEWOFAG und GWG im Zeitraum von 2016 bis einschließlich 2020 eine zusätzliche jährliche Bareinlage von insgesamt 15 Millionen Euro pro Jahr. Die Fertigstellungszahlen für Neubauten der GEWOFAG und der GWG sollen damit schrittweise erhöht werden und ab 2018 insgesamt durchschnittlich 1.250 WE pro Jahr erreichen.

Stadtentwicklungspolitische Strategien der Wohnraumschaffung

In München leben etwa 4.800 Menschen pro Quadratkilometer. München ist damit die am dichtest besiedelte Stadt der Bundesrepublik. Die für die Baulandentwicklung zur Verfügung stehenden Flächen sind sehr knapp. Gleichzeitig wächst München weiter – bis 2030 prognostiziert um über 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

- Projekt Langfristige Siedlungsentwicklung, gesamtstädtische Wohnungsbaupotentiale

Um dieser Herausforderung entgegenzutreten, entwickelte die Landeshauptstadt München das Projekt der Langfristigen Siedlungsentwicklung (LaSie). Danach sollen bis 2030 möglichst viele Flächen für den Wohnungsbau generiert werden. Gelingen soll das in erster Linie durch

Nachverdichtung, Umstrukturierung und Neuentwicklung.

Als Ergebnis des von LaSie angestoßenen Prozesses wurde im Zeitraum von 2013 bis 2015 Baurecht für zirka 15.000 WE geschaffen.

Insgesamt wurden in diesem Zeitraum zirka 24.200 WE genehmigt. Die Abschätzung der Wohnbaupotentiale für die nächsten 20 Jahre beläuft sich derzeit insgesamt auf über 61.000 WE.

- Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit (Regionale Wohnungsbaukonferenz)

Die Herausforderungen der Wohnraumversorgung wird die Landeshauptstadt München nur über die Zusammenarbeit mit der Region bewältigen können.

Aus dieser Überzeugung heraus hat Oberbürgermeister Reiter 2014 zu einem „Regionalen Bündnis für Wohnungsbau und Infrastruktur“ aufgerufen und in diesem Rahmen am 18. März 2015 und 4. Mai 2016 zu

zwei umfang- und ergebnisreichen Regionalen Wohnungsbaukonferenzen eingeladen. Bei beiden Veranstaltungen diskutierten jeweils 350 bis 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen, Verwaltung und Wissenschaft in München über die Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dabei wurden konkrete Projekte vorgestellt, das gemeinsame weitere Vorgehen dazu erörtert und teilweise schon umgesetzt: zum Beispiel die Taufkirchner Beteiligung an der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG, der verkehrspolitische Parlamentarische Abend „Busse nach Berlin“, das Konversionsmanagement, das Regionalmanagement Südwest (München und die Würmtal-Nachbarkommunen), der Nachbardiolog Schulentwicklungsplanung oder das Verkehrskonzept Münchner Norden.

Zahlreiche Initiativen und Projekte in der Region belegen, dass der „Spirit“ des „Regionalen Bündnisses für Wohnungsbau und Infrastruktur“ mittlerweile in die Region hinein wirkt und Früchte trägt.

Baurechtschaffung

Die Schaffung von Baurecht ist hoheitliche Aufgabe der Gemeinde. Hier hat sich die Landeshauptstadt München im Jahr 2015 in verschiedenen Bereichen neu aufgestellt, um in kurzer Zeit mehr Baurecht generieren zu können.

- Verfahrensoptimierung

In einem von Oberbürgermeister Reiter ins Leben gerufenen Interfraktionellen Arbeitskreis wurden unterschiedliche Verfahren wie Bebauungsplanverfahren und Baugenehmigungsverfahren untersucht, Optimierungspotenziale identifiziert und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Referaten verbessert.

Darüber hinaus hat der Stadtrat in der Vollversammlung vom 16. März 2016 die Zuschaltung von 65 neuen Stellen im Bereich Stadtplanung, Baugenehmigung, verstärkte Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit beschlossen. Weitere 48 Stellen im Kommunalreferat soll der Stadtrat am 20. Juli in seinem Plenum vor der Sommerpause beschließen, um der Beschleunigung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung entsprechend mit gleichem Tempo unterstützen zu können. Damit unterstützt der Stadtrat die immensen Bemühungen, bezahlbaren Wohnraum in München zu schaffen.

- Höhere Dichten in den neuen Bebauungsplänen

Über die verschiedenen Fraktionen hinweg ist die Mehrheit des Münchner Stadtrats der Überzeugung, dass bei künftigen Bebauungsplänen eine höhere bauliche Dichte als bisher üblich festzusetzen ist. So wurde beispielsweise mit Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes für den

1. Realisierungsabschnitt Freiham-Nord die Verwaltung beauftragt, bei den weiteren Bebauungsplänen für Freiham noch mehr Wohnbaurechte zu schaffen.

- **Überprüfung der städtischen Standards**

Um mehr kostengünstige Wohnungen in kürzerer Zeit bauen zu können, werden derzeit die städtischen Standards und Satzungen überprüft.

Mit der Neufassung der Stellplatzsatzung, die der Stadtrat am 29. Juni 2016 beschlossen hat, wurde zum Beispiel auf diesem Gebiet eine größere Flexibilität eingeführt.

Wohnungspolitik = Grundstückspolitik

Die Grundstückspolitik der Stadt München trägt entscheidend zur Schaffung von bezahlbaren Wohnungen bei. 50 Prozent der städtischen Wohnbauflächen werden für den geförderten Wohnungsbau verwendet. Aber auch die anderen 50 Prozent der Wohnbauflächen vergibt die Stadt München nicht im Preiswettbewerb, sondern zum Großteil nach auf Zielgruppen ausgerichteten Konzeptausschreibungen, wie zum Beispiel Grundstücksausschreibungen für den Werkwohnungsbau oder für Wohnungen für Auszubildende.

- **Konzeptioneller Mietwohnungsbau (KMB)**

Die städtischen Flächen werden in diesem Programm vergünstigt mit folgenden 40- bis 60-jährigen Bindungen vergeben: Die Wohnungen dürfen nicht in Einzeleigentum aufgeteilt werden und die Miethöhe ist gedeckelt. Das Programm schafft somit bezahlbaren Mietwohnungsbau.

- **Förderung von Baugenossenschaften und Baugemeinschaften**

Baugenossenschaften und Baugemeinschaften helfen durch ihren nicht nur renditeorientierten Ansatz mit, den Wohnungsmarkt zu entlasten und leisten wichtige Beiträge zum innovativen Wohnungsbau (wie zum Beispiel besondere Wohnformen, energetisches und ökologisches Bauen, gemeinschaftlich nutzbare Räume).

Daher werden für Baugenossenschaften und Baugemeinschaften auf städtischen Flächen feste Flächenanteile zwischen 20 und 40 Prozent der neuen Wohnungsbauprojekte vorgesehen. Zudem werden Grundstücksausschreibungen auf die Belange von Baugenossenschaften und Baugemeinschaften zugeschnitten (Konzeptausschreibung ohne Preiswettbewerb).

Im Jahr 2015 wurden Flächen für zirka 600 genossenschaftliche Wohnungen vergeben.

- **Erfolgsmodell Sozialgerechte Bodennutzung**

Vor 22 Jahren wurde das Erfolgsmodell der Sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN) eingeführt, für das München in vielen anderen deutschen Städten Anerkennung und vermehrt Nachahmer findet. Im Rahmen der SoBoN müssen auf privaten Flächen 30 Prozent des neugeschaffenen

Wohnbaurechts für den geförderten Wohnungsbau von den Planungs- begünstigten zur Verfügung gestellt werden. Dadurch werden auch auf privaten Flächen pro Jahr durchschnittlich zirka 600 bis 700 geförderte Wohnungen errichtet.

Sicherung des Bestandes

Kaum eine andere deutsche Großstadt engagiert sich so sehr wie die Landeshauptstadt München dafür, bezahlbaren Wohnraum zu erhalten.

- Erhaltungssatzungsgebiete und Vorkaufsrecht

Im Stadtgebiet gibt es derzeit 20 Erhaltungssatzungsgebiete mit rund 136.000 Wohnungen und 238.500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Mit dem Instrument des Vorkaufsrechts schützt der Stadtrat Mieterinnen und Mieter vor Verdrängung durch Luxussanierung und entsprechende Mietsteigerungen. Zwischen 1993 und 2015 wurde in 73 Fällen Vorkaufsrecht mit 1.058 Wohnungen ausgeübt. Zu 406 Abwendungserklärungen mit 6.871 Wohnungen kam es im gleichen Zeitraum. Allein 2015 wurden 561 Wohnungen auf diese Weise geschützt. Insgesamt beträgt der heute geschützte Wohnraum 516.108 Quadratmeter.

- Ankauf von Wohnungen der GBW AG

Nachdem die Landeshauptstadt München von der BayernLB leider nicht den Zuschlag für den Kauf der GBW AG erhalten hatte, war sie bestrebt, durch Einzelankäufe möglichst viele bezahlbare Wohnungen langfristig zu sichern. Dabei investierte die Stadt mehr als 216 Millionen Euro für den Ankauf von 949 Wohneinheiten.

Sonderprogramm „Wohnen für Alle“ (2016 – 2020)

Um das Wohnungsbauprogramm zusätzlich zu beschleunigen, wurde auf Initiative von Oberbürgermeister Reiter das Programm „Wohnen für Alle“ aufgesetzt. Mit diesem Programm, das der Stadtrat dieses Jahr beschlossen hat, sollen bis 2019 bis zu 3.000 weitere geförderte Mietwohnungen in München entstehen, davon zirka 1.500 durch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Für private Investoren hat der Stadtrat zusätzlich zu den staatlichen Wohnraumfördermitteln 135 Millionen Euro an Darlehen bereitgestellt.

Die einzelnen Wohnungsbauprojekte werden dezentral und integrierend über das Stadtgebiet verteilt auf städtischen und privaten Flächen verwirklicht. „Wohnen für Alle“ ist ein ambitioniertes städtisches Projekt zur Schaffung zusätzlicher günstiger Wohnungen vor allem für Familien mit geringem Einkommen, für Auszubildende und junge Berufstätige sowie für anerkannte Flüchtlinge.

Ziel ist es, bis Ende 2016/Anfang 2017 rund 1.000 Wohneinheiten im Rahmen eines Sofortprogramms der städtischen Wohnungsbaugesellschaften fertigzustellen. Dafür überprüft eine referatsübergreifende Arbeitsgruppe im Auftrag von Oberbürgermeister Reiter das gesamte Flächenportfolio der



Landeshauptstadt München nach möglichen Wohnstandorten. Acht städtische Standorte mit 51.877 Quadratmetern wurden bisher vom Stadtrat beschlossen. Mit den ersten Maßnahmen wurde bereits begonnen, so zum Beispiel am Dantebad.

Oberbürgermeister Reiter: „Wir ziehen alle Register, nutzen jedes mögliche Instrument, um bezahlbare Wohnungen zu erhalten und deutlich schneller neue Wohnungen zu bauen. Aber alleine werden wir es nicht richten können. Wir brauchen starke Partnerinnen und Partner, allen voran die private Wohnungswirtschaft.

Darüber hinaus werbe ich in Richtung Region, den eingeschlagenen Weg der Kooperation zu intensivieren. Großes Potenzial steckt dort in der Umwandlung von Kasernenflächen. Hier ist der Bund und der Freistaat aufgerufen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

An die Münchner Unternehmen richtet sich mein Appell, Verantwortung zu übernehmen und Wohnungen für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen.

Von der Bundes- und Landespolitik fordere ich die notwendigen Vereinfachungen im Bau- und Planungsrecht. Gleichzeitig erwarte ich von Bund und Land, dass sie Teile ihrer Liegenschaften in München für den Wohnungsbau zur Verfügung stellen. Die gleiche Bitte geht an weitere Eigentümer großer Liegenschaften, wie zum Beispiel die Kirchen, Versicherungen und Stiftungen.

Und die Münchner Bürgerinnen und Bürger bitte ich um Verständnis und Akzeptanz für die Projekte in ihrer jeweiligen unmittelbaren Umgebung.“

Die Pressematerialien stehen zum Download bereit unter <http://bit.ly/29DEmO2>

Jubiläumsfest „30 Jahre Pasinger Fabrik“

(13.7.2016) Die Pasinger Fabrik, die ehemalige Haushaltswarenfabrik Ritter in der August-Exter-Straße 1, feiert am Samstag, 16. Juli, bei freiem Eintritt ihr 30-jähriges Bestehen als Kultur- und Bürgerzentrum der Landeshauptstadt. Von 15 bis 22 Uhr gibt es zum Jubiläumsfest Führungen, Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene, Jonglage, Akrobatik, Kindertheater, ein Konzert mit dem Pasinger Madrigalchor, eine Flamenco-Show oder die Pasinger Film- und Videonacht mit Dokumentarfilmen aus dem Stadtteil des Pasinger Filmemachers Josef Veith. Das Programm bietet Einblick in die zahlreichen Aktivitäten in der Pasinger Fabrik und ihre Einrichtungen. Ausführliche Informationen unter www.pasinger-fabrik.com.

Erstmals wurde das Gelände der „Ritterwerke“ im Frühsommer 1986 kulturell und sozial genutzt. Das zum Abriss vorgesehene Gebäude diente bereits der Pädagogischen Aktion – Vorläuferin der heutigen Kinder- und Jugendkulturwerkstatt – als Lager und für Kinderaktionen, als die Theater-

gruppe um Andreas Seyferth und Margrit Carls dort Shakespeares Komödie „Viel Lärm um Nichts“ zur Aufführung brachte. Mit der Verbindung war der Grundstein für die Pasinger Fabrik gelegt. Heute sind die ehemaligen „Ritterwerke“ als Haus für die Münchner Bürgerschaft und für Soziales, Kunst und Stadtteilkultur im Münchner Westen eine Heimat für Kleinkunst- und Kabarettgruppen, Theaterensembles, Konzerte, Ausstellungen und Operninszenierungen in „Münchens kleinstem Opernhaus“.

Den kulturellen Auftrag der Fabrik erfüllen die Pasinger Fabrik GmbH unter der Ägide des Kulturreferats sowie das eigenständige Theater „Viel Lärm Um Nichts“. Auch die Stadtteilkultur ist bei der Pasinger Fabrik GmbH beheimatet. Die weiteren Institutionen – Kinder- und Jugendkulturwerkstatt, die Paritätische Familienbildungsstätte, Streetwork Pasing sowie die beiden Eltern-Kind-Initiativen FabrikKinder und Rote Rüben e.V. – unterliegen der Oberhoheit des Sozialreferats.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Stadt lädt ein zum inklusiven Sporttag auf den Marienplatz

(13.7.2016) Luftakrobatik, Handbikes und vieles mehr: Am Samstag, 16. Juli, lädt das Referat für Bildung und Sport mit seinem Partner, der Allianz Deutschland AG, von 11 bis 18 Uhr zum inklusiven Sporttag „Gemeinsam Sport – Gemeinsam Spaß“ auf dem Marienplatz ein. Menschen mit und ohne Behinderung können zusammen Sport treiben und 20 verschiedene Sportarten kostenlos ausprobieren. Bei der sechsten Auflage des inklusiven Sporttags wartet eine besondere Aktion auf die Besucherinnen und Besucher: Zwischen 11 und 16 Uhr absolvieren Menschen mit und ohne Behinderung in Zweier-Teams – als „Buddies“ – gemeinsam das Deutsche Sportabzeichen.

Vereine und Institutionen präsentieren klassische Sportarten wie Basketball, Fußball, Tischtennis oder Klettern, aber auch neue Sportangebote wie Rollstuhl-Partnerakrobatik, Darts, Koordinationstests oder Handbikes. Auf einer 200 Quadratmeter großen Aktionsfläche auf dem Marienplatz zeigen Sportlerinnen und Sportler vor allem inklusive Sportarten und freuen sich auf zahlreiche Beteiligung. Profis führen spektakuläre Luftakrobatik am Vertikaltuch in sieben Metern Höhe vor und bieten neben den Shows auch Workshops zum Ausprobieren an. Darüber hinaus gibt es Mitmachaktionen, Spielflächen, Informationsstände sowie ein musikalisches Rahmenprogramm.

Alle Münchnerinnen und Münchner können außerdem das Deutsche Sportabzeichen im „Buddy-Format“ absolvieren. Je eine Person mit und eine ohne Behinderung bilden ein „Zweier-Team“ und legen das Abzeichen in Gold, Silber oder Bronze gemeinsam ab. Geprüft werden Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und Koordination. Die Anmeldung der Teams ist vorab



unter www.muenchen.de/gsgs, unter sportveranstaltungen@muenchen.de oder bei der Veranstaltung bis 14 Uhr möglich.

Paralympics-Silbermedaillengewinnerin im Straßenrennen Denise Schindler wird als sportliche Schirmherrin der Veranstaltung um 14.30 Uhr gemeinsam mit ihrem Buddy Maximilian Koch, dem Bayerischen Meister im Zehnkampf, das Deutsche Sportabzeichen absolvieren. Denise Schindler steht von 12.30 bis 13 Uhr für Autogramme in der Allianz Mini Arena auf dem Marienplatz bereit. Markus Rehm, paralympischer Goldmedaillengewinner, Behindertensportler des Jahres 2014 und dreifacher Weltmeister im Weitsprung, wird von 13.45 bis 14.15 Uhr eine Autogrammstunde auf dem Marienhof geben.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Neuwahl des Migrationsbeirats: Beratung für Kandidaten

(13.7.2016) Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München (bisher: Ausländerbeirat) wird am 22. Januar 2017 neu gewählt. Er vertritt die Interessen der rund 393.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in München.

Kandidatinnen und Kandidaten, die zur Neuwahl des Gremiums antreten möchten, können sich in der Sprechstunde des Migrationsbeirats am Mittwoch, 20. Juli, von 16.30 bis 18 Uhr über Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Kandidatur informieren. Die Vorsitzende des Migrationsbeirats, Nükhet Kivran, beantwortet in der Geschäftsstelle des Gremiums, Burgstraße 4, I. Stock, Zimmer 120 (Nähe Marienplatz) Fragen dazu. Weitere Sprechstunden bietet sie am 21. September, 19. Oktober, 9. November und 14. Dezember, jeweils von 16.30 bis 18 Uhr, an. Um vorherige Anmeldung unter Telefon 2 33-9 24 54 wird gebeten.

Wahlvorschläge für die Wahl des Migrationsbeirats können vom 10. November bis 1. Dezember 2016 beim Wahlamt eingereicht werden. Jeder Wahlberechtigte kann sich der Liste eines bestehenden Wahlvorschlags anschließen oder einen eigenen Wahlvorschlag mit höchstens 40 Kandidatinnen und Kandidaten gründen – so viele stimmberechtigte Mitglieder hat der Migrationsbeirat. Die Wahlvorschläge müssen jeweils abwechselnd mit Frauen und Männern besetzt sein. Jede Liste benötigt mindestens 40 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten, die nicht selbst kandidieren, um zur Wahl zugelassen zu werden. Die Wahlvorschläge müssen auf Formblättern eingereicht werden, die im Wahlamt angefordert werden können.

Wahlberechtigt und wählbar sind Ausländerinnen und Ausländer sowie – auf Antrag – Personen, die neben einer ausländischen auch die deutsche Staatsangehörigkeit haben, und Eingebürgerte, sofern die Einbürgerung am Wahltag nicht länger als zwölf Jahre zurückliegt (Stichtag: 22. Januar

2005). Alle Wählerinnen und Wähler müssen am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sein und mindestens seit einem halben Jahr ihren Lebensmittelpunkt in München haben.

Weitere Informationen zur Wahl des Migrationsbeirats gibt es unter www.migrationsbeirat-muenchen.de sowie unter www.wahlamt-muenchen.de.

Entsorgungspark Freimann am Freitag geschlossen

(13.7.2016) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass der Entsorgungspark Freimann am Freitag, 15. Juli, aus betrieblichen Gründen ganztägig geschlossen ist. In diesem Zeitraum kann kein Asbest und keine Mineralwolle angeliefert werden. Auch das Erdenwerk ist geschlossen, es findet kein Verkauf von Erden (lose Ware sowie Sackware) statt. Weitere Informationen zum Entsorgungspark Freimann auf der Internetseite des AWM unter <http://bit.ly/29CWQMt>.

Bei Fragen steht das AWM-Infocenter, Telefon 2 33-9 62 00 von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung.

Kulturtage in Feldmoching – HasenbergI

(13.7.2016) Im Stadtbezirk Feldmoching – HasenbergI laden von Freitag, 15., bis Sonntag, 17. Juli, Kulturtage dazu ein, den Münchner Norden und seine kulturelle Vielfalt kennenzulernen. Unter dem Motto „Wir machen was“ präsentieren über 70 Vereine, Institutionen und Kreative des Stadtviertels an 30 verschiedenen Spielstätten ein Programm mit Musik, Kabarett, Theater, Tanz, Lesungen, Führungen, Ausstellungen, Infomarkt, Kinderprogramm und Aktionen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Veranstaltet werden die Kulturtage vom Kulturreferat und dem Bezirksausschuss 24.

Hauptveranstaltungsort ist das Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4, in dem am Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr, im Saal des Vereins Stadtteilkultur 2411 das Programm mit einem bayerischen Musikkabarett „Sauglocknläutn“ eröffnet wird. Am Samstag, 16. Juli, wird der Platz vor dem Kulturzentrum 2411 mit Musik- und Tanzgruppen sowie Infoständen und Aktionen von Vereinen und Organisationen aus Feldmoching und dem HasenbergI bespielt. Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im Kulturzentrum 2411 statt. Das Papiertheater ist mit seinem Tischprojekt zur Frage „Was ist unbezahlbar?“ vertreten, und zum Kunstprojekt „Zeitkapsel HasenbergI“ der Künstlerin Pia Lanzinger werden erste Ergebnisse vorgestellt.

Der Sonntagnachmittag ist mit der musikalischen Erzählung „Käfer Mary und die Kakerlaken-Mafia“ und einem interaktiven Clowntheater insbesondere für Kinder geeignet.



Tägliches Programm gibt es auch im Augustinum München-Nord, Weitstraße 66, mit einer Aufführung des Theaterkurses der Otto-Steiner-Schule, einem Konzert des Ludwigsfelder Chores, einem klassischen Sommerkonzert des Orchesters München-Nord und der Musikschule Bilan.

Fünf verschiedene Führungen, zu Fuß oder mit dem Rad laden ein, das Stadtviertel und seine Besonderheiten kennenzulernen.

Das Programm mit allen Veranstaltungen und Spielorten findet sich unter www.muenchen.de/stadtteilkultur und ist kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus und bei zahlreichen beteiligten Institutionen im Stadtbezirk erhältlich.

Klavierkonzert im Stadtmuseum

(13.7.2016) Am Sonntag, 17. Juli, 15 Uhr, findet in der Sammlung Musik im Stadtmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, ein Konzert der Klavierklasse Halina Siedzieniewska-Alberth statt. Seit vielen Jahren präsentieren die ambitionierten Schülerinnen und Schüler aus der renommierten Klavierklasse ihr Können mit Werken von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Frédéric Chopin und Aleksandr Skrjabin. Die Lehrerin übernimmt die Moderation mit Informationen zu den Musikern als auch zu den Stücken.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 13. Juli 2016

Staatliche Liegenschaften für Asylbewerberunterbringung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz, Alexander Reissl und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 21.8.2015

Asylbewerber mit sieben Personalien in München aufgegriffen

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 12.4.2016

Staatliche Liegenschaften für Asylbewerberunterbringung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz, Alexander Reissl und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 21.8.2015

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 21.8.2015 führen Sie Folgendes aus:

„Der Bayerische Heimatminister Dr. Markus Söder hat in einem Schreiben an den Oberbürgermeister ein Maßnahmenpaket der Staatsregierung angekündigt, durch welches Engpässe bei der Unterbringung von Flüchtlingen besser bewältigt werden sollen.

Darin wird unter anderem versprochen, Verfahren zur Anmietung zu vereinfachen und zu beschleunigen, finanzielle Mittel bereitzustellen und staatliche Liegenschaften zur Verfügung zu stellen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 21.8.2015 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Zur Beantwortung dieser Anfrage muss vorausgeschickt werden, dass in dem von Herrn Staatsminister Dr. Söder angekündigten und in der Kabinettsitzung vom 20.7.2015 beschlossenen „Maßnahmenpaket zur Bewältigung und Eindämmung des anhaltenden Asylzustroms“ nicht dezidiert beschlossen wurde, den Kommunen staatliche Liegenschaften zur Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen.

Vielmehr wurde die Einrichtung von grenznahen Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber mit geringer Bleibewahrscheinlichkeit beschlossen, um wohl auf diese Weise den Unterbringungsdruck auf die Kommunen zu reduzieren. Darüber hinaus wurden Forderungen des Freistaates Bayern an den Bund sowie die Europäische Union zur Bewältigung bzw. Begrenzung des Asylbewerberzugangs formuliert und vom Bund die sofortige Umsetzung des Beschlusses der Ministerpräsidentenkonferenz vom 18.6.2015 gefordert.

Frage 1:

Hat dieses Maßnahmenpaket in München schon erste Auswirkungen gezeigt?

Antwort:

Bisher hat das Maßnahmenpaket in München noch sehr geringe Auswirkungen gezeigt.

Frage 2:

Wurden bereits staatliche Liegenschaften für die Unterbringung von Asylbewerbern vom Freistaat zur Verfügung gestellt?

Antwort:

Bis dato wurde eine staatliche Liegenschaft zur Unterbringung von Flüchtlingen vom Freistaat zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus liegen weder dem Kommunal- noch dem Sozialreferat Informationen über das dem Freistaat Bayern zur Verfügung stehende Flächenportfolio vor.

Gemäß Auskunft des Kommunalreferates wurde das Grundstück in der Fürstenrieder Straße 155 zur Zwischennutzung für eine Leichtbauhalle bereitgestellt. Das Grundstück wurde im 17. Standortbeschluss vom 10.12.2015 bekanntgegeben (Vorlagen Nr. 14-20/V 04890).

Im Anschluss an diese Zwischennutzung möchte das Referat für Bildung und Sport auf diesem Standort der ehemaligen Landesgehörlosenschule mindestens eine weitere Schule errichten. Mit den vor Ort bereits bestehenden Schulen soll dort zukünftig ein Schulcampus entstehen.

Das Kommunalreferat ist wegen des Erwerbs des Areals der ehemaligen Landesgehörlosenschule bereits seit längerer Zeit in Verhandlungen mit dem Freistaat Bayern.

Ende letzten Jahres hat sich jedoch die Einstellung des Freistaates Bayern zum Verkauf der Fläche grundsätzlich geändert. Staatliche Flächen sollen seitdem nur noch im Tauschwege abgegeben oder im Erbbaurecht vergeben werden.

Die Prüfung von Tauschflächen wurde sofort nach der Information des Freistaates Bayern über dessen Strategiewechsel eingeleitet. Eine Einigung über eine Tauschfläche konnte jedoch bisher leider noch nicht erzielt werden.

Dagegen wurden bis jetzt sechs städtische Grundstücke vom Baureferat bebaut und die komplette Unterkunft von der Landeshauptstadt München an die Regierung von Oberbayern bzw. die Immobilien Freistaat Bayern vermietet. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Objekte:



Schleißheimer Straße 438
Rathenaustraße 26 (ehem. Thalhoferstraße)
Centa-Hafenbrädl-Straße 50
Aschauer Straße 34
Stolzhofstraße 25
Willy-Brandt-Allee 8

Auf weiteren 13 städtischen Flächen laufen derzeit noch Planungen, die entweder 2016 oder 2017 noch umgesetzt werden.



Asylbewerber mit sieben Personalien in München aufgegriffen

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 12.4.2016

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 12.4.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Laut einem Pressebericht wurde am Sonntag ein 17-jähriger Afghane am Bahnhof in Pasing nach einem Zwischenfall ohne Dokumente aufgegriffen. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass der Mann sieben Mal Asyl beantragt und jedes Mal andere Personalien angegeben hatte. Für in München lebende Flüchtlinge ist das Sozialreferat der Landeshauptstadt München zuständig.“

Wir fragen daher:

Wurde die aufgegriffene Person mit einer oder mehreren Identitäten in München erfasst?

Hat diese Person mit einer oder mehreren Identitäten Leistungen von der Landeshauptstadt erhalten?

(Bitte Barleistungen separat ausweisen).“

Zu Ihrer Anfrage nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wurde die aufgegriffene Person mit einer oder mehreren Identitäten in München erfasst?

Antwort:

Grundsätzlich kann ohne Angaben der entsprechenden Personalien keine Prüfung des Vorgangs erfolgen, da eine systematische Suche nicht möglich ist.

Da es sich um eine 17-jährige Person handelt, ist anzunehmen, dass es sich um einen unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber handelt. Sowohl eine Anfrage beim Stadtjugendamt als auch beim KVR haben ergeben, dass der Vorgang dort nicht bekannt ist.

Bei der Leistungsabteilung der Flüchtlingshilfe im Amt für Wohnen und Migration war der Vorgang ebenfalls nicht bekannt.

Eine Nachfrage bei der Polizeiinspektion Pasing ergab, dass ohne nähere Angaben, insbesondere des polizeilichen Aktenzeichens oder der Personalien, keine Recherche möglich ist.



Frage 2:

Hat diese Person mit einer oder mehreren Identitäten Leistungen von der Landeshauptstadt erhalten?

(Bitte Barleistungen separat ausweisen).

Antwort:

Hier verweisen wir ebenfalls auf die Antwort zu Frage 1.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 13. Juli 2016

Sportflächenentwicklung in München I – Aktuelle Bestandserhebung von Flächen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Amlong, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Bettina Messinger, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Sportflächenentwicklung in München II – Strategische Ausrichtung beim Wohnungsbau und der Sportflächenentwicklung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Amlong, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Bettina Messinger, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Neubau einer Dreifachsporthalle für das Thomas-Mann-Gymnasium

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Teppichboden in Schulen schafft neue Lernräume

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Sportflächen auf Schuldächern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Werden kulturelle Baumaßnahmen hinausgeschoben?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler)

„Drogen-Zentrum Hauptbahnhof“ – was unternimmt die Stadt dagegen?

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Verena Dietl
Christian Amlong
Kathrin Abele
Hans Dieter Kaplan
Bettina Messinger

Christian Müller
Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

München, 13.07.2016

Sportflächenentwicklung in München I - Aktuelle Bestandserhebung von Flächen

Antrag

Die Stadtverwaltung prüft, welche Flächen für die sportliche Nutzung geeignet sind und aktualisiert die bisherigen Bestandsaufnahmen.

Dabei sind auch folgende Aspekte neu einzubeziehen:

- Berücksichtigung und Bewertung der tatsächlichen Nutzbarkeit der bereits vorgesehenen Sportflächen
- Einbezug von Schulsportflächen, die für eine Vereins- und Breitensportnutzung geeignet sind
- Prüfung, ob und welche private Flächen für eine Sportentwicklung geeignet sind

Begründung:

In München besteht ein deutlicher und weiter stark wachsender Bedarf an geeigneten Sportflächen. Daher ist eine sorgfältige Bestandsaufnahme, die aktuelle Entwicklungen berücksichtigt und eine langfristige strategische Planung ermöglicht, erforderlich. Im Fall von Defiziten sind auch Ankaufsmöglichkeiten von privaten Flächen für eine weitere Sportentwicklung zu prüfen und dem Stadtrat vorzustellen.

gez.

Verena Dietl
Christian Amlong
Kathrin Abele
Hans Dieter Kaplan
Bettina Messinger

Stadtratsmitglieder

Christian Müller
Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Verena Dietl
Christian Amlong
Kathrin Abele
Hans Dieter Kaplan
Bettina Messinger

Christian Müller
Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

München, 13.07.2016

Sportflächenentwicklung in München II - Strategische Ausrichtung beim Wohnungsbau und der Sportflächenentwicklung

Antrag

Die Stadtverwaltung setzt einen weiteren Schwerpunkt in der Sportförderung und plant den Wohnungsbau (sowohl in Neubaugebieten als auch bei Nachverdichtungen) gemeinsam und zeitgleich mit den dadurch entstehenden Bedarfen an Sportflächen.

Begründung:

Durch die gemeinsame Planung von Wohnungsbau und Errichtung von Sportflächen können auch bei einer stark wachsenden Bevölkerungszahl die sportlichen Bedarfe besser integriert werden. Hierzu sind alle vorliegenden Daten auszuwerten, in den zuständigen Referaten abzustimmen und in die weiteren Planungen zur Versorgung mit einer guten Sport-Infrastruktur – bei immer knapper werdenden Flächen – aufzunehmen.

Diese strategische Ausrichtung soll auch verhindern, dass bei unterschiedlichen und jeweils wichtigen Bedarfen (Wohnungen, Schulen, Kinderbetreuungen, soziale Einrichtungen, Nahversorgung, Mobilität u.a.) die Versorgung mit Sportflächen zu stark zurückgestellt wird.

gez.

Verena Dietl
Christian Amlong
Kathrin Abele
Hans Dieter Kaplan
Bettina Messinger

Stadtratsmitglieder

Christian Müller
Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, den 13.07.2016

Neubau einer Dreifachsporthalle für das Thomas-Mann-Gymnasium

Antrag

Die zwei Turnhallen des Thomas-Mann-Gymnasiums werden durch den Neubau einer Dreifachturnhalle ersetzt.

Begründung:

Das Thomas-Mann-Gymnasium wurde Ende der 60er Jahre gebaut. Auch die 2 einzelnen Turnhallen, die nicht mehr zeitgemäß sind. Zwar ist eine Sanierung geplant, doch würde sie das logistische Problem nicht lösen, den Sportunterricht in diesen zwei alten Hallen unterzubringen. Zu prüfen wäre ein Bau an der Stelle der alten Hallen oder auch auf dem Dach der Schule.

Fraktion Die Grünen - rosa liste

Initiative:
Sabine Krieger
Jutta Koller
Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, den 13.07.2016

Teppichboden in Schulen schafft neue Lernräume

Antrag

Die Verwaltung wird aufgefordert,

1. an einer neuen Schule die Verlegung von Teppichboden anstatt Linoleum zu erproben und zu evaluieren.
2. die Evaluierung dem Stadtrat vorzustellen
3. nach positiver Evaluierung die Verlegung von Teppichboden
 - bei der Planung neuer Schulen in den Lernhäusern
 - bei der Sanierung bestehender Schulen in Gängen und Klassenzimmern zu prüfen.

Begründung:

Der Bildungsausschuss hat auf seiner Lernhausbesichtigungsfahrt das Gymnasium Oettingen besucht. Diese Schule ist ein Paradebeispiel für das Arbeiten in Lernhäusern. Selbständiges Arbeiten hat einen hohen Stellenwert. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich ihren Arbeitsplatz selber und das bevorzugt auch am Boden in den Innenbereichen der Lernhäuser oder in den Klassenzimmern. Teppichböden machen das möglich. Deshalb sollte diese Option für die Böden in den Münchner Schulen auch mitgedacht werden.

Fraktion Die Grünen - rosa liste

Initiative:
Sabine Krieger
Jutta Koller
Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, den 13.07.2016

Sportflächen auf Schuldächern

Antrag

Die LH München prüft bei jedem Schulneubau mit Sporthalle und Sportflächen und bei jedem Sporthallenneubau die Errichtung der Sporthallen oder Sportflächen auf dem Dach der Schule.

Begründung:

München wächst jedes Jahr um ca. 30.000 Einwohner und Einwohnerinnen. Das erfordert neben dem Wohnungsbau auch den Bau neuer Schulen. Deshalb hat der Münchner Stadtrat letztes Jahr eine große Schulbauoffensive verabschiedet. Doch es gibt immer weniger Platz für neue Schulstandorte. Um Platz zu sparen, wäre es sinnvoll, die Schulsporthallen oder Sportflächen auf den Schulen zu platzieren, sollte das aus statischen Gründen möglich sein. Dies könnte auch beim Neubau alter Sporthallen eine Lösung sein. Denn häufig sind die Schulflächen so dicht bebaut, dass eine größere Sporthalle keinen Platz finden würde.

Fraktion Die Grünen - rosa liste

Initiative:
Sabine Krieger
Jutta Koller
Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.07.2016

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 20.07.2016

Werden kulturelle Baumaßnahmen hinausgeschoben?

Dem Stadtrat wird über den aktuellen Sachstand zu Gasteig, Stadtmuseum und Kreativquartier berichtet, besonders wird auf die ursprünglichen Zeitpläne eingegangen und dargestellt, welche Verschiebungen sich zu diesen bislang schon ergeben haben.

Begründung:

In einem aktuellen Medienbericht¹ ist zu lesen, daß die Landeshauptstadt München größere kulturelle Bauvorhaben nicht wie vereinbart auf den Weg bringt.

Beim Gasteig soll die Entscheidung über die dringend benötigte Generalsanierung angeblich wieder, wie bereits in den Jahren zuvor, bis „ins kommende Frühjahr“ verschoben werden.

Für das Stadtmuseum liegt bereits das Sanierungskonzept mit einem interessanten architektonischen Entwurf vor. Dieses Konzept soll aber, wie zu lesen ist, nicht im geplanten Ausmaß umgesetzt und der gesamte Sanierungszeitplan in die Länge gezogen werden.

Im Kreativquartier gehe es schleppend voran; die Sanierung der beiden großen Hallen entscheide sich „im kommenden Frühjahr“.

Der Landeshauptstadt München läuft in manchen Kulturbereichen die Zeit davon; es müssten aber die dringend benötigten Maßnahmen angegangen und durchgeführt werden, damit man weiterhin den Ruf als Weltstadt aufrecht erhalten kann. Es braucht optimale Voraussetzungen, damit die Stadt auch weiterhin für namhafte Künstler attraktiv bleibt und kulturbegeistertes Publikum anzieht.

Die Notwendigkeit der dringlichen Behandlung ergibt sich aus der Tatsache, dass dies die letzte Vollversammlung vor der Sommerpause ist, so dass der Stadtrat eventuell nötige, ergänzende Beschlüsse dann erst wieder im September fällen kann. Zugleich besteht die Gelegenheit, den Stadtrat über die tatsächliche Situation eingehend zu informieren.

Initiative: Ursula Sabathil (FREIE WÄHLER)

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Richard Progl, Mario Schmidbauer

¹ SZ vom 11.07.2016, „Die Kunst des Vertagens“



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
12.07.2016

„Drogen-Zentrum Hauptbahnhof“ – was unternimmt die Stadt dagegen?

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: dem Stadtrat wird dargestellt, mit welchen konkreten Maßnahmen und innerhalb welches Zeitraums die LHM die prekärer werdende Gesamtsituation am und rund um den Münchner Hauptbahnhof (Stichwort: Drogen) wieder in den Griff zu bekommen beabsichtigt.

Begründung:

Selbst das Münchner Mainstream-Blättchen „tz“ sah sich jetzt veranlaßt, der aus dem Ruder laufenden Situation rund um den Hauptbahnhof in einer eingehenden Reportage Rechnung zu tragen. Überschrift: „Drogen-Zentrum Hauptbahnhof“. Betroffene, Anwohner, aber auch Vertreter von Polizei und Stadtbehörden schildern dort übereinstimmend, daß die Drogenszene immer schlimmere Formen annimmt, augenscheinlich unter maßgeblicher Beteiligung aus Migrantenkreisen. Die „tz“ zitiert den Leiter des Rauschgiftdezernates des Münchner Polizeipräsidiums mit den Worten: „Seit etwa zwei Jahren beobachten wir hier eine zusätzliche Gruppe, die vor allem aus Nordafrikanern und Menschen aus dem Irak und Syrien besteht. Sie handeln gezielt mit Cannabis.“ In den Augen der Polizei fehle bei dieser Menschengruppe nicht nur das „Unrechtsbewußtsein“ – ein großes Problem für die Polizei sei auch, „daß die Afrikaner nicht mit ihr zusammenarbeiten“ (alle Zitate nach: <http://www.tz.de/muenchen/stadt/ludwigsvorstadt-isarvorstadt-ort43328/muenchen-drogenzentrum-hauptbahnhof-6558342.html>; zul. aufgerufen: 12.07.2016, 02.00 Uhr; KR).

Anwohner, Hoteliers und Geschäftsleute im Hauptbahnhofviertel beklagen aber nicht nur die ausufernde Drogenszene, sondern auch weitere, teilweise mit ihr einhergehende Problemlagen, etwa Prostitution, Belästigungen und nicht zuletzt einen allgemeinen Imageschaden für das Bahnhofsviertel. Zwar wird seitens der

b.w.

Polizei auf eine hohe Präsenz „sowohl mit uniformierten Kräften (...) als auch mit Zivilfahndern“ hingewiesen – allerdings ist dies kein Konzept gegen das drohende Kippen des Viertels.

Gefordert ist vielmehr ein städtisches Gesamtkonzept, das polizeiliche, logistische und administrative Maßnahmen umfassen und bündeln sollte. Um sich nicht den Vorwurf der Untätigkeit zuzuziehen, sollte die Stadt in einem ersten Schritt darlegen, mit welchen konkreten Maßnahmen sie die aus dem Ruder laufende Situation am Hauptbahnhof wieder in den Griff zu bekommen beabsichtigt. Hier kann eine weitere Erhöhung der Polizeipräsenz ebenso von Nutzen sein wie das Mittel des Platzverweises und der verstärkte Einsatz von Überwachungskameras; an früheren Brennpunkten der Drogenszene wie dem Sendlinger-Tor-Platz konnte die Stadt mit kombinierten Maßnahmen immerhin bereits Erfolge vorweisen. Vergleichbares sollte am Hauptbahnhof, der für zahllose Reisende als „Empfangshalle“ der bayerischen Landeshauptstadt fungiert, allemal möglich sein.

A handwritten signature in purple ink, appearing to be 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

**Bus-Linien 100, 153, N40, N41, N45
Umleitungen wegen „Klassik am Odeons-
platz“ ab Freitag, 15. Juli**
Pressemitteilung MVG

**MetroBus-Linien 52 und 62
Samstag, 16. Juli und Sonntag, 17. Juli:
Umleitung wegen Straßenfest am Gärtner-
platz**
Pressemitteilung MVG

**Jahrespressekonferenz 2016
GWG München – innovativ und verlässlich**
Pressemitteilung GWG München

Neue Entdeckerhöhle in Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

13.7.2016

100 153 N40 N41 N45 | Umleitungen wegen „Klassik am Odeonsplatz“ ab Freitag, 15. Juli

Die StadtBus-Linien 100 (MVG Museenlinie) und 153 sowie die NachtBus-Linien N40, N41 und N45 verlassen am Wochenende teilweise ihren regulären Linienweg in der Innenstadt. Wegen der Veranstaltung „Klassik am Odeonsplatz“ kann der StadtBus 100 am Freitag, 15. Juli, ab ca. 19.30 Uhr sowie von Samstag, 16. Juli, ca. 12.30 Uhr bis einschließlich Sonntag, 17. Juli die Haltestelle Odeonsplatz nicht bedienen. Der StadtBus 153 lässt am Freitagabend ab ca. 19.30 Uhr die Haltestellen Von-der-Tann-Straße und Odeonsplatz aus; die Busse wenden in dieser Zeit vorzeitig an der Haltestelle Universität. Fahrgäste werden gebeten, hier alternativ die U3/U6 zu nutzen. Die Nachtlinien können den Odeonsplatz in den Nächten von Samstag auf Sonntag sowie von Sonntag auf Montag nicht anfahren.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Einschränkungen. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

13.7.2016

52 62 | Samstag, 16. Juli und Sonntag, 17. Juli: Umleitung wegen Straßenfest am Gärtnerplatz

Wegen eines Straßenfestes am Gärtnerplatz müssen die MetroBus-Linien 52 und 62 am Samstag, 16. Juli und Sonntag, 17. Juli ganztägig umgeleitet werden. Die Busse fahren zwischen den Haltestellen Schweigerstraße und Blumenstraße über Erhardt- und Fraunhoferstraße statt über den Gärtnerplatz. Die Haltestelle Gärtnerplatz entfällt; Fahrgäste werden gebeten, auf die nahegelegene Haltestelle Blumenstraße auszuweichen (ca. 150 Meter Fußweg). Die Haltestelle Baaderstraße wird an die Erhardtstraße bzw. auf die Corneliusbrücke verlegt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Presseinformation vom 13. Juli 2016

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
Michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Jahrespressekonferenz 2016 **GWG München – innovativ und verlässlich**

Die GWG München ist eine starke Partnerin der Landeshauptstadt, wenn es darum geht, bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten bereitzustellen. Mit innovativen Ansätzen in Verbindung mit einer bewährten sozialverantwortlichen Verwaltung reagiert die Wohnungsgesellschaft auf den derzeitigen Zustrom an Menschen nach München. 2015 stellte die GWG München 127 neue und umfassend modernisierte Wohnungen fertig und begann mit dem Bau von 333 Einheiten. Dabei stieg die Bilanzsumme von 1.435 Millionen Euro auf 1.590,6 Millionen Euro und die GWG München erzielte bei einem Jahresumsatz von 176,8 Millionen einen Überschuss von 10,5 Millionen Euro.

Wohnen bei der GWG München

2015 wurden insgesamt 127 Mietwohnungen mit durchschnittlich 65 m² fertiggestellt und bezogen. Damit bewirtschaftet die GWG München zum 1. Januar knapp 28.000 Einheiten, inklusive Fremdverwaltung. 105 Wohnungen davon werden im Rahmen sozialer Einrichtungen, wie Demenz-Wohngemeinschaften, genutzt.

Die Durchschnittsmiete im eigenen Wohnungsbestand der GWG München beträgt 6,65 Euro pro m², wobei die Preisspanne von 2,80 bis 13 Euro pro m² reicht – je nach Ausstattung, Alter und Lage der Einheit. Damit sorgt die GWG München dafür, dass München für Menschen mit einem kleinen Einkommen bzw. einer niedrigen Rente erschwinglich bleibt.

Nahversorgung und mehr

Für die Nahversorgung errichtete die GWG München im vergangenen Jahr 1.475 m² Gewerbefläche, sodass diese in ihrem eigenen Quartieren auf insgesamt 49.519 m² anstieg. Hinzukommen 101.066 m² an Gewerbeflächen, die die GWG München für städtische Unternehmen fremdverwaltet. Knapp ein Drittel der Gesamtfläche, also rund 42.000 m², werden für soziale Einrichtungen genutzt. Hierzu zählen neben Kinderhäusern hauptsächlich Nachbarschaftstreffs, Alten- und Service-Zentren sowie Jugendfreizeitstätten. Mit einem breiten soziokulturellen Angebot leisten sie, zusammen mit den GWG-Sozialpädagoginnen, einen wertvollen Beitrag für das Miteinander von neuen und alteingesessenen Mietern.

Das aktuelle Bauprogramm und Wohnen für alle

Der aktuelle Wirtschaftsplan für den Zeitraum 2016 bis 2020 sieht einen Neubau und umfassende Modernisierungen von weiteren 2.689 Wohnungen vor. Zusätzlich werden 7.623 m² Nutzfläche errichtet, die entweder gewerbliche (Nahversorgung) oder soziale Einrichtungen beziehen sollen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 600 Millionen Euro. Zusätzlich investiert die GWG München knapp 192 Millionen Euro in die allgemeine Modernisierung, Instandsetzung und -haltung samt Reparaturen in den bestehenden Wohnungsbestand.

Darüber hinaus beteiligt sich die GWG München an dem Sofort-Programm „Wohnen für Alle“ der Landeshauptstadt München und errichtet bis 2019 zusätzlich zum „normalen“ Bauprogramm 750 Wohnungen für Familien mit geringem Einkommen, Auszubildende, Berufsanfänger wie auch anerkannte Flüchtlinge. Bei der Belegung hält die GWG München an dem bewährten Prinzip der „Münchner Mischung“ fest. Demzufolge ist pro Gebäude ein Mix aus Ein- bis Vier-Zimmerwohnungen geplant. Gebaut wird vornehmlich auf eigenen Grundstücken in Ramersorf, Allach, Untermenzing, Neuaubing, Milbertshofen, Moosach und dem Hasenberg.

Bürgerbeteiligung – Siedlung um die Haldenseestraße

Ein solches Bauprogramm lässt sich nicht ohne die betroffene Nachbarschaft umsetzen, deshalb hat die GWG München für die Neugestaltung der Siedlung an der Haldenseestraße ein umfassendes Pilotprojekt zur Bürgerbeteiligung ausprobiert. Sogar die Wettbewerbsergebnisse wurden im Rahmen eines Workshops vorgestellt und die Anmerkungen der Teilnehmer von den Architekturbüros bei der Überarbeitung ihrer Entwürfe aufgenommen. Die Diskussion mit Bürgern, Nachbarn und Vertretern der Stadtpolitik hat den Entwicklungsprozess hin zur neuen Siedlung bereichert und unterstützt. Die gewonnenen Erkenntnisse sind für kommende Projekte sehr wertvoll.

Das Minimalprojekt in Sendling-Westpark

In der Hinterbärenbadstraße in Sendling-Westpark realisiert die GWG München ein selbst initiiertes Modellprojekt für „kostengünstiges Bauen“. Zwei fünfgeschossige Häuser in Massivbauweise ersetzen die nicht mehr modernisierungsfähigen 1950er Jahre Gebäude. Insgesamt entstehen 80 überwiegend familienfreundliche Wohnungen, die größtenteils barrierefrei sind. Einzugstermin für die neuen Mieter ist Juli 2017.

Dank kosteneinsparender Maßnahmen wird in der Hinterbärenbadstraße eine durchschnittliche Kaltmiete von ca. 10 Euro pro m² erreicht. Beispielsweise gibt es ein alternatives Mobilitätskonzept anstelle einer Tiefgarage. Die Haustechnik ist durch eine konsequente Trennung von Tragkonstruktion und Installationen entflochten. Eine offene, ansprechend gestaltete Multimedialeiste vor der Wand ersetzt die herkömmliche Elektroinstallation und Medienversorgung. Die Heizkörper sind vertikal ohne Versatz angeordnet, was die Installationswege verkürzt. Außerdem reduzieren sich die Mietnebenkosten durch den Verzicht auf eine individuelle Heizungsablesung spürbar.

Vorausgegangen ist diesem Konzept eine umfassende Untersuchung darüber, wie sich Baukosten einsparen lassen. So hat die GWG München alle technischen und strukturellen Standards, einschließlich der Richtlinien und Vorschriften, hinterfragt. In Zukunft wird die Wohnungsgesellschaft die gewonnenen Erkenntnisse auf ihre Bauvorhaben anwenden.



Das neue Leitbild der GWG München – sieben mal Wir

Damit die GWG München ihre Aufgaben in den nächsten Jahren so souverän wie bisher meistern kann, entwickelt sie sich intern weiter. 2015 hat ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Unternehmensbereichen gemeinsam sieben Leitsätze erarbeitet. Nach diesen Grundregeln richtet die Belegschaft künftig ihr Handeln und Arbeiten aus. In einem Film dargestellt, kann das Leitbild unter www.gwg-muenchen.de abgerufen werden.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München rund 28.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Pressemitteilung

Neue Entdeckerhöhle in Hellabrunn

Exotische Gespenstschrecken, haarige Spinnenbeine und schuppige Kriechtiere wie Schlangen und Echsen – wer sich dafür interessiert, ist hier richtig. Denn für Kinder- und Erwachsenen-Führungen sowie Seminare gibt es in der Dschungelwelt des Münchner Tierparks eine neue Entdeckerhöhle mit allerlei spannenden Tierarten.

„Im Rahmen von Führungen und Seminaren möchten wir mit unserer Entdeckerhöhle ausgewählte Tierarten erlebbar machen und das Bewusstsein auch für den Umgang mit den vermeintlich schaurigen Lebewesen stärken“, erklärt Tierparkdirektor Rasem Baban, umgeben von Terrarien mit Schlangen, Echsen, Insekten und Spinnen. Die Höhle im Inneren des Hügels in der Dschungelwelt wurde authentisch mit Kunstfelsen gestaltet und lädt Führungs- und Seminarteilnehmer ein, sich mit den Tieren näher zu befassen. Die Hellabrunner Auszubildenden des Tierpflegebereichs Aquarium betreuen die Aquarien und Terrarien. Mit der Verantwortung, die Terrarien artgerecht einzurichten und die darin lebenden Tiere zu pflegen, lernen die angehenden Tierpflegerinnen und Tierpfleger, wie man ein Wüstenklima oder auch den tropischen Regenwald simuliert. Kurator Frank Müller nutzt die Entdeckerhöhle vielseitig für die optimale Ausbildung seines Teams: „Für unsere Lehrlinge ist die Entdeckerhöhle ein Ausbildungsort, an dem sie unterschiedliche Techniken aus der Aquaristik und Terraristik erlernen können. Dabei ist die Fütterung der Königspython genauso anspruchsvoll wie die richtige Zusammensetzung von Süß-, Salz- und Brackwasser.“

Wer sich eher unwohl in der Gegenwart von Schlangen oder Spinnen fühlt, hat in Hellabrunn die Möglichkeit, sich langsam und vorsichtig an dieses Thema heranzuwagen. Ursula Riedinger (Mitarbeiterin Service-Center in Hellabrunn, ausgebildete Tierpflegerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Therapeutin für Tiergestützte Therapie) bietet mehrmals im Jahr Seminare zur Angstbewältigung bei Spinnen- oder Schlangenphobie an. Dabei kommen Methoden aus der Verhaltens- und Gesprächstherapie, diverser Entspannungstechniken wie auch der Ressourcenarbeit zum Einsatz. In der Entdeckerhöhle hat man so unter therapeutischer und tierpflegerischer Anleitung künftig die Gelegenheit, der Schlange „Susi“ oder der Spinne „Agatha“ etwas näherzukommen, um die Angst vor dem Unbekannten zu mindern.

Die Entdeckerhöhle kann nur im Rahmen von Führungen, Kindergeburtstagen und Seminaren besucht werden. Mehr Infos zum Seminarangebot und zu Führungen in Hellabrunn unter: www.hellabrunn.de/tierparkerlebnis

München, den 12.07.2016/34

Weitere Informationen:

Daniel Hujer
Leitung Presse/Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751